

Badenova setzt Gasdruck höher

Arbeiten in Gottenheim

GOTIENHEIM. Der Energieversorger Badenova will den Versorgungsdruck im Erdgasverteilernetz der Gemeinde Gottenheim anheben. Der Druck in den Erdgas-Hauptleitungen wird von bisher 23 auf 60 Millibar erhöht. Damit die angeschlossenen Anlagen auch nach der Umstellung weiter störungsfrei laufen, setzt Badenova in die vorhandenen Hausanschlussleitungen ein Druckregelgerät ein. Für deren Montage suchen Badenova-Mitarbeiter in diesen Wochen die Gottenheimer Anwesen auf, die über Hausanschlüsse für Erdgas verfügen. Der erste Abschnitt der Umstellung findet im Juni und Juli statt. Die Badenova bitte die Hauseigentümer und Bewohner, ihren Mitarbeitern Zutritt zu den Gebäuden und Hausanschlüssen zu gewähren. Die Mitarbeiter führen dabei Dienstausweise der Badenova mit sich. Der Einbau der Druckregler erfolgt kostenlos.

Sanierung soll weitergehen

Planungen in Gottenheim

GOTIENHEIM (schä). Einstimmig beschloss der Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung, im Sanierungsgebiet Ortskern II im Rahmen des Landessanierungsprogramms mit den vorbereitenden Untersuchungen zu beginnen. Es geht darum abzuklären, wo genau welcher Sanierungsbedarf anfällt.

Die Hintergründe erläuterte Stadtplaner Wolfgang Kuhn von der Stuttgarter Firma Steg, die mit den Untersuchungen beauftragt ist. Er erläuterte, dass vermehrt die Innenentwicklung aber auch die Verbesserung der Infrastrukturen in den Dörfern vom Land gefördert wird. Daher schlage er neben der Bahnhofsachse und dem Bereich um die Schule auch das Quartier zwischen Rathaus und Tankstelle als mögliches Sanierungsgebiet vor. Es müsse nun genau erfragt werden, wo Sanierungsbedarf bestehe, dann gelte es, das Sanierungsgebiet genau abzugrenzen. Eine Erweiterung in angrenzenden Bereichen sei aber immer noch möglich.

Im Gemeinderat kamen anschließend viele Ideen zur Sprache, in welche Richtung man das Untersuchungsgebiet noch ausweiten könne. Einzig das stillgelegte Tankstellenareal an der Hauptstraße wurde aber noch hinzugenommen. Bürgermeister Volker Kleber erklärte dazu, dass in vielen anderen vorgeschlagenen Bereichen die Bewohner bereits beim zurückliegenden Sanierungsprogramm die Möglichkeit gehabt hätten, mitzumachen. Zudem seien die Fördermittel mit derzeit rund 830 000 Euro sehr begrenzt. Der Rat diskutierte anschließend noch lange das Für und Wider einer engen Gebietsabgrenzung, anschließend informierte Steg-Projektleiter Mike Lux über das weitere Vorgehen. So soll am 2. Juli eine Beteiligtenversammlung stattfinden, anschließend wird es Einzelbefragungen geben, im September soll der Gemeinderat dann die Sanierungssatzung verabschieden können.